

Ergebnisse der Auswertung des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige Durchgang 2012/13

19. September 2013

IfBQ, Referat Testentwicklung und Diagnostik (BQ 21)

Dr. Peter May, Dr. Meike Heckt

- Fragestellung und Datengrundlage
- Ergebnisse der Auswertung der Protokollbögen
 - Migrationshintergrund und Familiensprachen
 - einfache und ausgeprägte Förderbedarfe
 - Dauer des Kitabesuchs
- Ergebnisse der Leitungsbefragungen
- Folgerungen und Vorschläge für zukünftige Erhebungen

- Wie viele Kinder haben einen Migrationshintergrund?
- Welche Herkunftssprachen werden in den Familien gesprochen?
- Wie hoch sind die Anteile der Kinder mit Förderbedarf in den Bereichen Sprache, körperliche, kognitiv-geistige und emotionale Entwicklung?
- Welche regionalen Unterschiede lassen sich hinsichtlich der Förderbedarfe und der Migrationshintergründe beschreiben?
- Wie lange besuchen Kinder zum Zeitpunkt der Vorstellung bereits eine Kita?
- Lässt sich ein Zusammenhang zwischen der Dauer des Kita-Besuchs und dem Ausmaß der Förderbedürftigkeit erkennen?

- Inwieweit stimmen die Einschätzungen aus Kitas und Schulen überein?
- In welchem Umfang wurden alte und neue Protokollbögen eingesetzt?
- Wie beurteilen die Leitungen aus Kitas und Schulen die Kooperation und die neuen Instrumente?

Insgesamt konnten 14.565 Bögen aus 212 Schulen ausgewertet werden, das entspricht 95,4 % Rücklauf.

B-Bögen: 8491, C-Bögen 6.080 (doppelt B/C: 483), alte Bögen: 477

A-Bögen 317

Durchschnittlich wurden 68 Kinder pro Schule vorgestellt (zwischen 1 und 189)

Geschlecht: 51,5 % männlich, 48,5 % weiblich

Alter im Durchschnitt: 4,91 Jahre, entspricht 4 Jahre 11 Monate

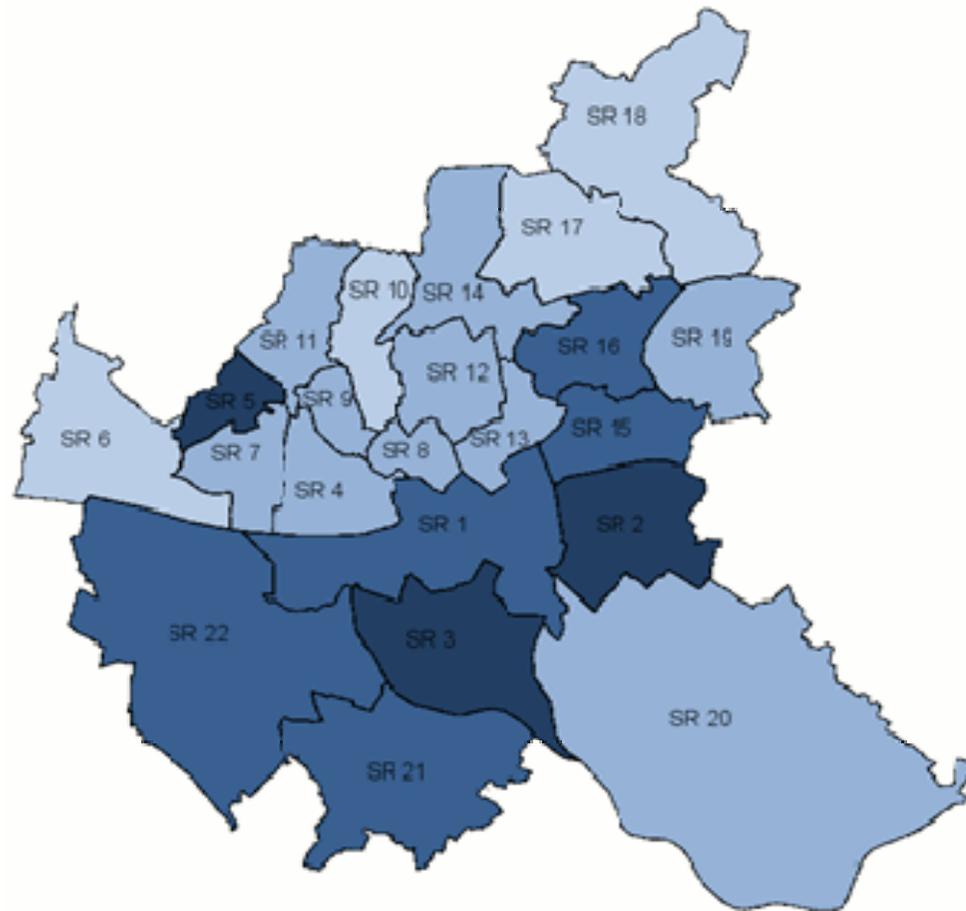
Für die Bestimmung des *Migrationshintergrundes* wurde ausgewertet:

- ausländischer Geburtsort des Kindes (4,4 %)
- ausländischer Geburtsort mindestens eines Sorgeberechtigten (39 %)
- nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit des Kindes (9,6 % , davon 3,3 % doppelt Staatsangehörigkeit)
- nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit eines Sorgeberechtigten (28,8 %)
- Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache in der Familie (45,7 %)

Ein *Migrationshintergrund* wird angenommen, wenn mindestens eine der fünf angegebenen Bedingungen zutrifft, das ist bei **49,3 Prozent** der Kinder der Fall (Vorjahre: 48,4 %; 47,7 %; 45,8 %; 44,2 %; 41,8 %).

Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund nach Schulregionen, in Prozent

SR	Schulregion	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
1	Mitte	61,2	60,3	62,0	60,5	59,0	54,1
2	Billstedt/Horn	71,7	76,5	69,2	67,6	65,3	60,4
3	Wilhelmsburg	86,2	81,7	81,3	80,5	85,7	79,7
4	Altona/Bahrenfeld	43,0	45,0	43,9	44,5	45,9	45,1
5	Lurup/Osdorf	69,0	68,5	62,8	62,7	60,4	62,9
6	Blankenese	26,5	24,5	22,5	23,4	20,8	12,2
7	Othmarschen	35,0	32,1	30,5	28,2	27,8	34,7
8	Eimsbüttel	35,4	30,0	31,0	30,1	21,2	20,6
9	Stellingen	45,6	47,3	48,6	43,8	48,5	41,0
10	Niendorf/Lokstedt	32,0	28,5	29,8	33,8	30,9	32,7
11	Eidelstedt/Schnelsen	48,1	49,3	50,3	47,4	41,1	50,4
12	Eppendorf/Winterhude	34,9	29,3	29,0	30,7	31,8	22,1
13	Barmbek	46,3	45,0	46,9	44,4	42,8	47,8
14	Langenhorn	38,5	37,6	37,6	36,1	37,6	30,5
15	Wandsbek/Jenfeld	58,7	59,0	59,1	60,1	55,7	56,0
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	56,4	52,7	50,3	50,5	44,3	47,0
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	29,0	33,8	23,6	25,3	26,7	27,3
18	Walddörfer	23,8	20,2	23,6	18,1	15,7	18,8
19	Rahlstedt	45,5	43,5	38,3	38,5	37,5	31,1
20	Bergedorf	48,5	47,1	45,3	38,9	39,8	41,6
21	Harburg/Eißendorf	61,5	57,0	56,7	53,4	52,3	36,7
22	Neugraben/Finkenwerder	63,8	59,2	57,1	49,8	48,8	49,7
	Gesamt	49,4	48,4	47,7	45,8	44,2	41,8



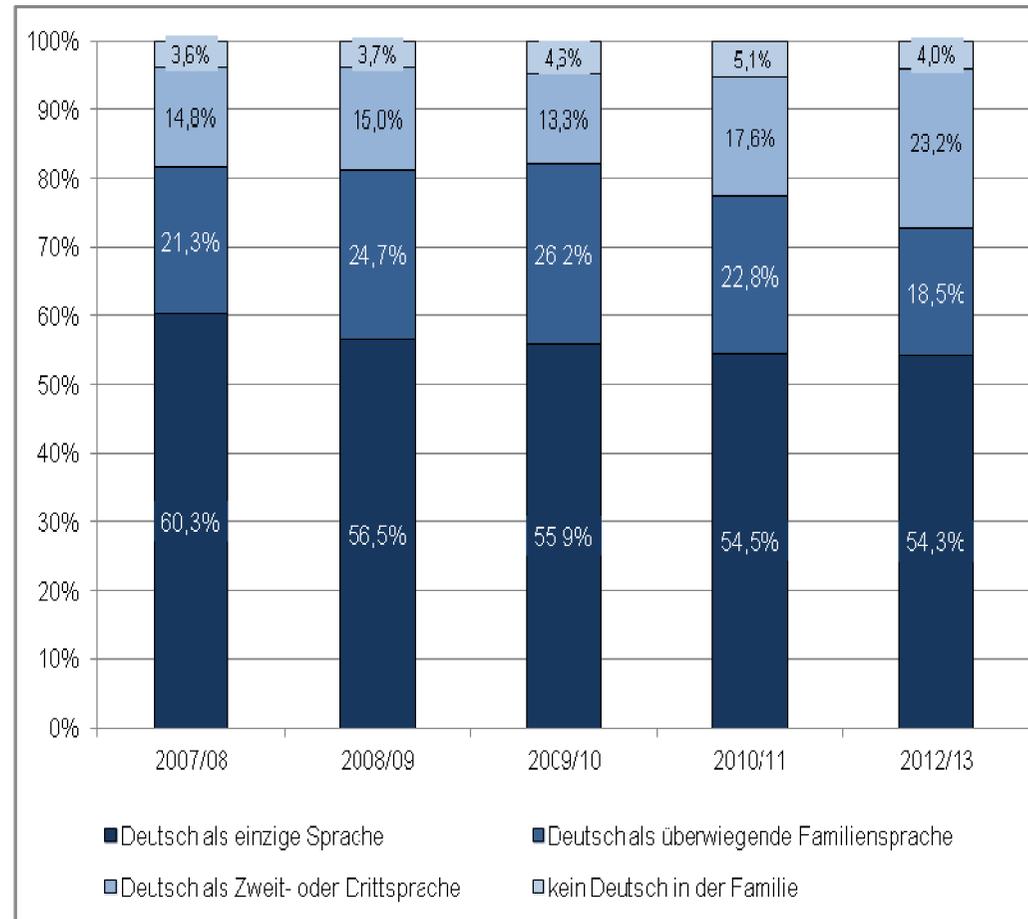
Anteil der Familien mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

Während der Gesamtanteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den letzten drei Erhebungsjahren von 41,8 auf 49,3 Prozent anstieg, entwickelten sich die Anteile in den einzelnen Schulregionen in dieser Zeit unterschiedlich.



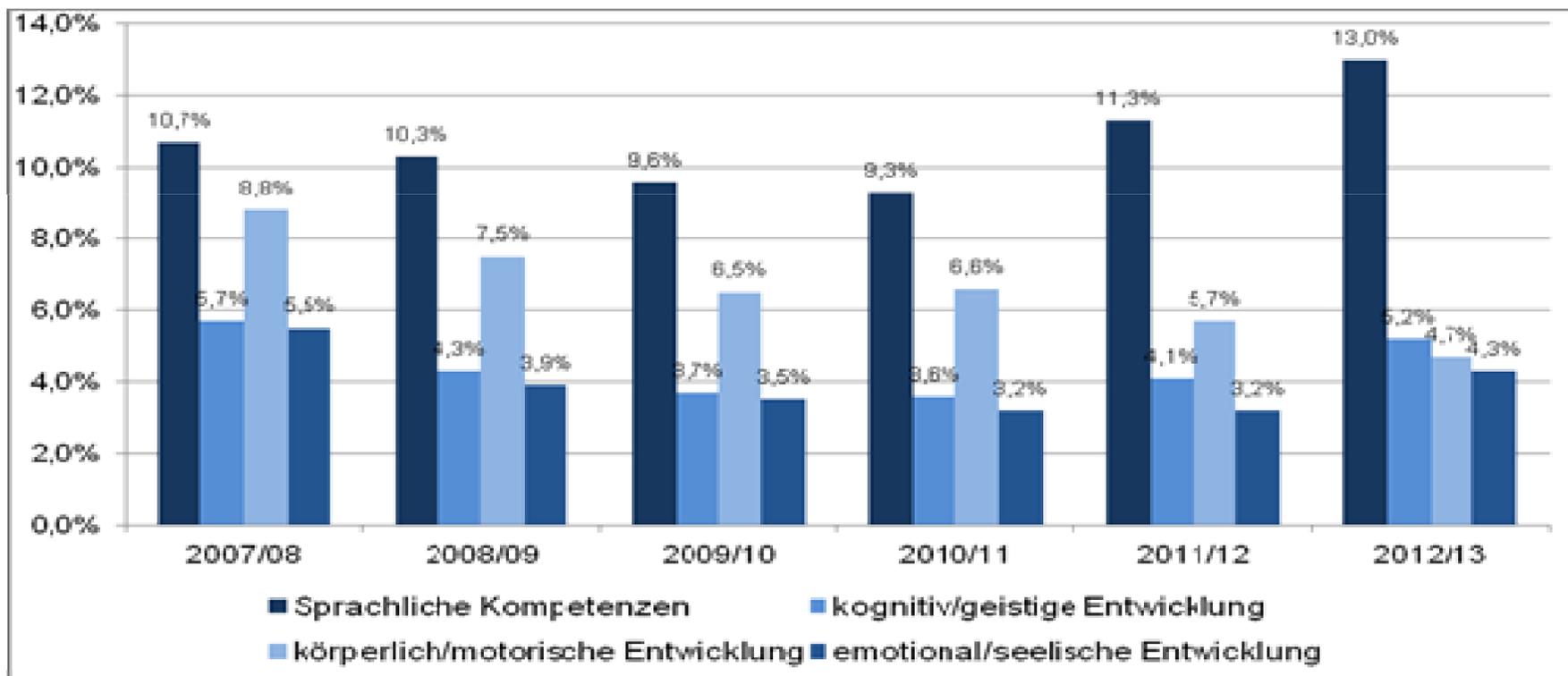
Im Jahr 2012/13 wachsen 54,3 Prozent der Kinder *einsprachig Deutsch* auf. Der Anteil dieser Konstellation, geht kontinuierlich zurück.

Deutlich steigende Werte zeigen sich bei Familien, in denen zwar Deutsch gesprochen wird, die überwiegende Familiensprache jedoch eine andere ist. Nimmt man die Gruppen zusammen, in denen in der Familie ganz oder überwiegend eine andere Sprache als Deutsch gesprochen wird, so ergibt sich im Schuljahr 2012/13 ein Anteil von 27,2 Prozent der Kinder, die zuhause ausschließlich oder überwiegend eine andere Sprache als Deutsch sprechen. Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich ansteigend, 2007/08 waren es noch 18,4 Prozent.



Die Zusammenstellung der ermittelten „ausgeprägten Förderbedarfe“ und der „Unterstützungsbedarfe“ ergibt, dass im sprachlichen Bereich für zusammen 29,0 Prozent der Kinder Förderbedarf vermerkt wird, während sich die ausgeprägten Förder- und Unterstützungsbedarfe in den anderen Bereichen zusammen genommen zwischen 5,1 Prozent (soziale Kompetenzen) und 7,6 Prozent (motorische Kompetenzen) bewegen. Bei den motorischen Kompetenzen zeigt sich, dass das Absinken der Meldung des ausgeprägten Förderbedarfs einher geht mit der Feststellung eines höheren Unterstützungsbedarfes. Dieser lässt sich durch in diesem Alter vielfach empfohlene Maßnahmen wie Ergotherapie, Krankengymnastik, Kinderturnen etc. erklären.

Entwicklungsbereich	ausgeprägter Förderbedarf in Prozent	Unterstützungsbedarf / einfacher Förderbedarf in Prozent
Sprachliche Kompetenzen	13,0	16,0
Kognitiv-geistige Entwicklung	5,2	0,9
Körperlich-motorische Entwicklung	4,7	2,9
Emotional-seelische Entwicklung	4,3	2,1
Soziale Kompetenzen	4,4	1,0
Gesamt	19,7	17,7



Es zeigt sich über die Jahre jeweils dieselbe Reihenfolge: der ausgeprägte sprachliche Förderbedarf übertrifft deutlich die übrigen Bereiche. An zweiter Stelle folgt jeweils der Bereich der körperlichen/motorischen Entwicklung, danach mit geringem Unterschied die kognitive/geistige Entwicklung sowie die emotionale Entwicklung. Nur 2012/13 übersteigt der Förderbedarf im Bereich kognitiv/geistige Entwicklung den Förderbedarf im Bereich körperlich/motorische Entwicklung.

Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf nach Schulregionen, in Prozent

SR	Schulregion	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08
1	Mitte	15,2	13,4	14,6	10,7	13,1	10,9
2	Billstedt/Horn	23,4	19,9	18,9	19,9	20,2	23,8
3	Wilhelmsburg	32,9	29,2	26,4	20,6	29,4	27,1
4	Altona/Bahrenfeld	9,1	8,4	6,6	9,4	10,0	10,8
5	Lurup/Osdorf	22,1	23,5	13,3	15,7	13,4	15,3
6	Blankenese	3,8	4,2	1,9	3,1	3,1	2,1
7	Othmarschen	7,1	3,4	2,4	2,8	3,1	4,2
8	Eimsbüttel	3,1	1,6	2,3	1,7	0,6	2,2
9	Stellingen	7,1	6,6	8,9	3,1	6,8	7,6
10	Niendorf/Lokstedt	6,5	2,6	2,6	8,2	6,9	11,0
11	Eidelstedt/Schnelsen	11,8	8,2	7,3	9,7	10,6	9,8
12	Eppendorf/Winterhude	5,4	5,3	3,2	4,1	4,3	2,8
13	Barmbek	12,2	8,9	7,9	7,7	6,9	9,7
14	Langenhorn	12,7	9,1	7,8	5,1	7,2	10,8
15	Wandsbek/Jenfeld	19,9	16,0	15,0	13,5	12,4	13,7
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	14,0	13,5	8,5	6,8	8,1	10,2
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	2,1	2,8	1,9	3,9	1,3	3,6
18	Walddörfer	2,3	2,2	2,4	2,1	3,0	2,4
19	Rahlstedt	11,2	10,1	7,6	7,9	8,8	7,6
20	Bergedorf	16,6	14,1	12,0	10,8	14,2	10,7
21	Harburg/Eißendorf	16,5	14,8	11,5	10,7	12,9	12,0
22	Neugraben/Finkenwerder	25,5	25,7	14,5	17,4	17,8	13,5
	Gesamt	13,0	11,3	9,2	9,6	10,3	10,7

Die Tabelle zeigt die Entwicklung der Nennungen der ausgeprägten Förderbedarfe für die Jahre 2007/08 bis 2011/13 für alle Kinder sowie differenziert nach Migrationsstatus. Eine Auswertung des Sozialindex ergibt für die Gesamtgruppe einen Durchschnittswert von 3,36. Für die Kinder ohne Migrationshintergrund ergibt sich ein Mittelwert von 3,93, für die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund ein Wert von 2,82. Diese Werte bestätigen die Hypothese, dass unter der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund ein relativ hoher Anteil von Kindern aus sozial benachteiligten Lagen ist, weshalb sich in allen Bereichen die höheren Werte für Förderbedarfe zeigen.

Förderbedarfe 2007/08 bis 2012/13	Kinder ohne Migrationshintergrund						Kinder mit Migrationshintergrund						alle Kinder					
	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08	12/13	11/12	10/11	09/10	08/09	07/08
Sprachentwicklung	2,3	2,5	2,4	2,6	3,1	3,7	23,5	20,8	17,3	17,9	20,6	22,0	12,7	11,3	9,3	9,6	10,3	10,7
kognitive/geistige Entwicklung	2,2	2,6	2,5	2,5	3,5	4,0	8,4	5,8	5,0	5,3	5,7	8,7	5,2	4,1	3,6	3,7	4,3	5,7
körperliche/motorische Entwicklung	2,7	4,7	6,0	6,0	7,1	8,2	6,6	6,7	7,3	7,1	8,1	9,7	4,6	5,7	6,6	6,5	7,5	8,8
emotionale/seelische Entwicklung	2,2	2,4	2,9	2,9	3,8	5,1	6,7	4,1	3,6	4,2	4,0	6,4	4,4	3,2	3,2	3,5	3,9	5,5
soziale Entwicklung	2,0	1,6	--	--	--	--	7,0	2,8	--	--	--	--	4,4	2,2	--	--	--	--
Anzahl Kinder	6.653	7.074	7.137	6.751	6.908	6.978	6.404	6.630	6.524	5.713	5.303	4.589	13.057	13.704	14.119	12.696	13.572	12.446

Zeit des Kitabesuchs	Gesamt		Kinder ohne Migrationshintergrund		Kinder mit Migrationshintergrund	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
bis 11 Monate	779	10,4	289	7,4	489	13,6
12 bis 23 Monate	2.495	33,2	1.125	29,0	1.356	37,6
24 bis 35 Monate	2.154	28,6	1.108	28,5	1.037	28,8
mehr als 35 Monate	2.094	27,8	1.363	35,1	724	20,0
Gesamt	7.522	100	3.858	100	3.606	100

Der Anteil der Kinder, die seit zwei Jahren oder länger eine Kita besuchen, liegt in den Familien ohne Migrationshintergrund deutlich höher (63,6 %), als unter den Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund (knapp die Hälfte der Kinder: 48,9 %).

Knapp ein Drittel der Kinder aus Familien ohne Migrationshintergrund besuchen seit mehr als drei Jahren eine Kita.

Unter den Kindern mit Migrationshintergrund der Anteil derjenigen, die seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen, fast doppelt so hoch, wie unter den Nicht-Migranten.

Zeit des Kitabesuchs	Gesamt			ohne Migrationshintergrund			mit Migrationshintergrund		
	alle Kinder	ausgeprägter Sprach- förderbedarf		alle Kinder	ausgeprägter Sprach- förderbedarf		alle Kinder	ausgeprägter Sprach- förderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%
bis 11 Monate	753	199	26,4	278	12	4,3	475	187	39,4
12 bis 23 Monate	2.412	387	16,0	1.100	30	2,7	1.312	357	27,2
24 bis 35 Monate	2.097	213	10,2	1.091	29	2,7	1.006	184	18,3
mehr als 35 Monate	2.039	86	4,2	1.334	23	1,7	705	63	8,9
Gesamt	7.301	885	12,1	3.803	94	2,5	98	791	22,6

Unter den Kindern, die bis zum Vorstellungstermin bereits seit mehr als einem Jahr eine Kita besucht haben, liegt der Anteil mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf deutlich niedriger, als bei den Kindern, die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben.

Unter den Kindern mit Migrationshintergrund, die weniger als ein Jahr lang eine Kita besucht haben, fällt der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf sehr hoch aus; mehr als jedes dritte dieser Kinder benötigt eine zusätzliche Sprachförderung nach §28a Schulgesetz.

Ausgeprägter Sprachförderbedarf im Vorstellungsverfahren 4½-Jähriger in Beziehung zur Dauer des Kitabesuchs (Schuljahr 2012/13)

SR	Schulregion	Dauer des Kitabesuches in Monaten				Gesamt	Anzahl
		bis 11	12 bis 23	24 bis 35	35 und mehr		
1	Mitte	38,9	25,0	9,0	7,2	16,8	364
2	Billstedt/Horn	38,8	25,1	16,7	11,8	22,4	509
3	Wilhelmsburg	38,6	30,4	29,0	15,9	29,1	296
4	Altona/Bahrenfeld	16,7	16,0	10,4	2,3	9,0	522
5	Lurup/Osdorf	13,8	30,8	23,9	2,4	21,6	232
6	Blankenese	8,0	2,2	3,4	3,0	3,3	269
7	Othmarschen	18,8	8,0	2,4	0,0	5,6	269
8	Eimsbüttel	6,7	9,5	0,0	2,5	4,0	273
9	Stellingen	30,8	8,5	6,0	2,1	6,3	207
10	Niendorf/Lokstedt	15,4	8,0	2,2	3,4	5,5	345
11	Eidelstedt/Schnelsen	30,8	16,2	12,1	5,2	12,4	282
12	Eppendorf/Winterhude	10,0	5,3	8,2	3,8	6,0	317
13	Barmbek	37,9	14,3	9,8	1,0	11,1	314
14	Langenhorn	30,8	18,4	12,1	2,7	13,8	268
15	Wandsbek/Jenfeld	34,0	25,5	17,8	7,5	19,2	468
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	26,3	14,4	11,8	4,0	11,5	383
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	8,0	1,6	0,9	1,1	1,7	356
18	Walddörfer	4,3	5,5	3,3	0,0	3,6	196
19	Rahlstedt	29,2	19,6	4,8	1,9	11,0	191
20	Bergedorf	34,0	16,2	10,4	5,1	14,0	450
21	Harburg/Eißendorf	29,6	11,2	10,5	7,0	12,7	387
22	Neugraben/Finkenwerder	32,4	32,3	14,5	8,0	22,9	245
	Staatlich anerkannte Schulen	0,0	2,1	0,0	0,0	0,6	162
	Gesamt	26,4	16,1	10,1	4,2	12,1	7332

An der Befragung nahmen 125 Schulen und 131 Kitas teil, die jeweils einen zweiseitigen Fragebogen bearbeiteten.

Konkret lassen sich für den Durchgang 2012/13 die folgenden Erfahrungen zusammenfassen:

- 77 Prozent der befragten Kitas haben Bögen an Schulen weiter geleitet.
- 37 Prozent erhielten Rückmeldungen aus den Schulen.
(das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr jeweils eine Steigerung um ca. 10 Prozent)
- 97 Prozent der befragten Schulen erhielten für einen Teil der Kinder Berichte aus den Kitas.
- 70 Prozent der befragten Schulen erhielten für einen Teil der Kinder Berichte im neuen Format, 34 Prozent der Schulen erhielten auch Kita-Berichte in anderen Formaten.
- 59 Prozent der befragten Schulen gaben den Kitas Rückmeldungen zu ihren Ergebnissen.
- In 10 Prozent der befragten Kitas erfolgten Vorstellungstermine gemeinsam mit der Schule in den Kitas.
- 12 Prozent der befragten Schulen führten Vorstellungstermine in Kitas durch.
- 18 Prozent der befragten Schulen führten gemeinsam mit Kitas Elterngespräche durch.
- 28 Prozent der befragten Kitas führten gemeinsam mit Schulen Gespräche zur Förderplanung durch.

- Die Kita-Schul-Kooperation funktioniert, wenn die Kooperation für beide Einrichtungen verbindlich ist und mit einheitlichen Instrumenten gearbeitet wird (dann werden Arbeitserleichterungen möglich).
- Auch Eltern sollte die Verbindlichkeit der Teilnahme am Vorstellungsfahren, sowie die Notwendigkeit, dass sie der Informationsweitergabe zwischen Kitas und Schulen zustimmen, deutlicher vermittelt werden.
- Kitas und Schulen benötigen die Informationen zu Instrumenten, zur Durchführung des Verfahrens sowie zu den Einrichtungen, mit denen sie kooperieren sollen, rechtzeitig (Kitas Anfang September, Schulen Anfang Oktober).
- Kita-Berichte müssen den Schulen rechtzeitig vorliegen, damit sie für die Vorbereitung berücksichtigt werden können.
- Der Umfang des verschickten Papiers sollte reduziert, Dopplungen vermieden und ergänzende Blätter nur als Kopiervorlage zur Verfügung gestellt werden, auch Online-Eingabe-Masken sollten angeboten werden.
- Bei Bedarf sollten diagnostische Schulungen zur Arbeit mit den Instrumenten für Neueinsteiger angeboten werden.
- Die Regelungen für Kinder mit „I-Status“ (z.B. auch Kinder mit emotionalen und sozialen Schwierigkeiten) sollten genauer beschrieben werden.

Um zukünftig den „einfachen“ Sprachförderbedarf bzw. „einfache“ Förderbedarfe bzw. Unterstützungsbedarfe in allen Kompetenzbereichen im Rahmen des Vorstellungsverfahrens systematisch erheben zu können, sollte das Verfahren insofern verändert werden, als dass die Kitas in der Zusammenfassung die Ergebnisse ihrer Kompetenzeinschätzungen (in Bogen B) entsprechend der fünfstufigen Skala dokumentieren.

Alternativ sollten die kompletten Kita-Einschätzungen (Bogen A) oder eine repräsentative Stichprobe von ca. 2.000 A-Bögen ausgewertet werden.

Bereiche	1 Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf	Entwicklung ist altersgemäß			5 Hinweise auf besondere Begabung
		2 schwächer	3 mittel	4 weiter	
Ich-Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodik und kognitive Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körper und Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunst und Gestalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathematische Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturwissenschaftliche Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprachentwicklung (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ggf. Sprachentwicklung (andere Sprache): _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hinweise zur Übertragung der Ergebnisse aus dem Bogen A:

Wenn im Bogen A für einen Bereich überwiegend „sehr schwach“ (entsprechend Skala 1) eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte für diesen Bereich „Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf“ an.

Wenn für einen Bereich überwiegend die Stufen 2 bis 4 eingeschätzt wurden, kreuzen Sie „Entwicklung altersgemäß“ in der Spalte an, die entsprechend der Nennungen in Bogen A am besten zutrifft.

Bei einer Tendenz zu „schwach / wenig“ (Skala 2) als Gesamtergebnis gilt Unterstützungsbedarf – kein ausgeprägter Förderbedarf. Sie sollten dazu unter Punkt 6 in diesem Bogen (folgende Seite) Einträge vornehmen.

Wenn für einen Bereich überwiegend „sehr stark / sehr weit“ (Skala 5) eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte „Hinweise auf besondere Begabung“ an.